



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

328 (3.11.1899) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-80040](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-80040)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Bestenfalls und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2870.
Abonnement:
60 Bz. monatlich.
Bringelohn 20 Bz. monatlich.
Durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Anzeige:
Die Colonien-Zeile 20 Bz.
Die Reklamen-Zeile 60 Bz.
Einzelnummern 3 Bz.
Doppelnummern 5 Bz.

Verantwortlich:
für den Inhalt und alle Theile:
Ernst Otto Dopp.
für den Text und alle Theile:
Ernst Müller.
für den Anzeigenteil:
Razi Apfel.
Kotationsverord. und Verlag der
Dr. G. Haack'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim
Laportstraße 10/11).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Eigentümer: Dr. G. Haack.

Nr. 328. (Abendblatt.)

Freitag, 3. November 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Die badischen Landtagswahlen.

Am Vorabend der Wahl ein letztes Wort an unsere Leser. Morgen finden in zweiunddreißig badischen Kreisen Urwahlen statt, denen acht Tage später die Wahlmännerwahlen folgen werden. Sechzehn Mandate gehören von diesen 32 den Nationalliberalen, die insgesamt in der Kammer zuletzt 26 Sitze besaßen. In 13 Bezirken haben die Nationalliberalen die bisherigen, in drei neue Vertreter aufgestellt. In geschlossener Front stehen den Nationalliberalen der ultramontane und sozialistische Radikalismus gegenüber. Beide haben in ihren Wahlaufrufen nur den Kampf gegen die Nationalliberalen als Ziel der Wahlbewegung bezeichnet; die Nationalliberalen sollen von 26 Mandaten wenigstens auf 20 herabgedrückt werden, damit die sozialdemokratisch-demokratisch-ultramontane Allianz in der Kammer über die Zweidrittel-Mehrheit verfügt, die die Möglichkeit von Verfassungsänderungen gewährt und damit die Aussicht eröffnet, die badische Regierung gefügig zu machen.

Die Mahnungen von Centrumsführern, wie des Abg. Dr. P. v. d. E., sich mit dem Umsturz auf keine Bündnisse einzulassen, sind von der unter Führung des Pfarrers Wader stehenden badischen Centrumsleitung mit Hohn zurückgewiesen worden, und in dem Organ dieses Herrn, dem „Badischen Beobachter“, hat sich in den letzten Tagen noch der Freiburger Erzbischof eine ironische Korrektur gefallen lassen müssen, als er gelegentlich einer Firmungsreise in Karlsruhe daran erinnerte, daß im Hinblick auf die religiösen Pflichten Katholiken den Umsturz nicht unterstützen dürften, sondern sich als Stützen der gesellschaftlichen Ordnung betonen müßten. Diese Mahnungen sind in den letzten Tagen noch verstärkt worden durch die Beratungen in der bayerischen Kammer, die auch den Verblendeten zeigen müßten, was für Früchte aus einer Verbrüderung mit dem Merkantilismus reifen. Mit beidem Hohne hat dies am Montag der sozialdemokratische Führer v. Dollmar selbst den bayerischen Centrumsführern klar gemacht. Diese hatten, um ihre Handlungsweise zu beschönigen, obendrein von dem „schweren Herzen“ gesprochen, womit sie ein Kompromiß mit dem Umsturz bei den letzten Landtagswahlen eingegangen seien. Von einem „schweren Herzen“, hätte der Abg. v. Dollmar, sei bei den Verhandlungen nichts zu merken gewesen; er habe über den Gang der Dinge neben mancher Schadenfreude sich am meisten darüber gefreut, daß die Centrumsmitglieder dabei gemerkt und gelernt hätten, wie man ohne Schaden für das Seelenheil Sozialdemokraten wählen könne und dabei sei seine Partei die schöne, vielumworbene Erbin geworden. So zeigte sich die Sozialdemokratie als Herr der Situation in Bayern, nachdem das Centrum sie in den Sattel gehoben.

Es handelt sich morgen für Baden darum, ob die Oppositionspartei die Zweidrittel-Mehrheit in der zweiten Kammer erlangen werden oder nicht. In Ersterem der Fall, so sehen wir einer endlosen Reihe von Kämpfen, einer großen Unruhe entgegen, die von keinem segensreichen Einfluß auf unser gesamtes soziales, politisches, bürgerliches, kirchliches Leben sein kann. Werde sich Jeder dessen bewußt, was auf dem Spiele steht!

Schwarze und Weiße in den Vereinigten Staaten.

Als ich vor Jahren nach Amerika gereist war, besuchte ich an einem Sommerabend einen Welter, der im Staate New Jersey wohnte. Auf dem Bahnhofe, wo ich den Zug verließ, war kein Gepäcksträger aufzufahren; nur ein Neger lehnte faul am Zaun. Ich rief ihn an, ob er mir mein Kofferchen tragen wollte, und gebrauchte dabei das Wort „nigger“. Der Mann nickte, setzte dann aber das Gepäc nieder, schaute mich von oben bis unten an, und erklärte mir in gutmütig warmem Ton, ich möchte den Ausdruck „nigger“ nicht wieder anwenden, es hieße „farbiger Mann“ oder noch besser „coloured gentleman“. Wenn ich „nigger“ sagte, könnte ich leicht einen Messerstich als Antwort erhalten. Ich merkte mir die Mahnung und hatte nie über einen unhöflichen „farbigen Gentleman“ zu klagen.

Ja, die Freiheit erhielten die amerikanischen Neger durch den blutigen vierjährigen Rebellens- oder Bürgerkrieg, aber die soziale Gleichstellung konnten sie nicht erwerben. Theoretisch sind sie gleichberechtigt mit den Weißen, praktisch aber durchaus nicht. Auf den Eisenbahnen fahren die Farbigen in besonderen Coupés, sie logieren in besonderen Gasthäusern, sie leben in den weißen Städten in gesonderten Vierteln. Warum? Des Verkehrs halber. Die Negerstraßen in Washington riefen alle nach der Menagerie. Die amerikanischen Trambahn oder Straßenbahn kann natürlich keine besonderen Negerwagen laufen lassen, dort sieht man mit den schwarzen Leuten zusammen. Wer aber an einem heißen Sommerabend einmal die Vergnügen gehabt hat,

Vor nunmehr dreißig Jahren schrieb unser Julius Jolly: „Der Feind steht hier auf einen für sie unüberwindlichen Gegner; er heißt: deutsches Bürgerthum. Die Lust und die Fähigkeit zu jeder Arbeit der Hand und des Geistes hat in dem deutschen Bürger ein Gefühl der persönlichen Würde, ein Bewußtsein der Verantwortlichkeit und ein Bedürfnis der persönlichen Freiheit großgezogen, dem gegenüber die extravaganten Theorien, welche unsere Ultramontanen aus der Kistkammer des Mittelalters hervorzuholen, machtlos im Winde verwehen. Die Gesetzgebung unseres Landes, seine Regierung und seine Stände sind durchdrungen und gestählt von diesem Geiste des deutschen Bürgerthums. Wenn es mehr sind als bloße Worte, wenn unsere Gegner wirklich alles Maß der Kräfte so verloren haben, daß sie glauben, den Staat auf Tod und Leben bekämpfen zu können; sie mögen es versuchen; sie werden die Vertreter der Bildung heute wie immer bereit finden zu siegreicher Abwehr.“

Mit diesem Merk- und Mahnwort möchten Alle, die es mit unserem Heimathlande gut meinen, in den Kampf ziehen!

Nationalliberale Wählerversammlung.

(Schluß.)

Herr Rechtsanwalt König.

Meine Herren! Sie haben die Ausführungen der beiden Kandidaten mit zustimmenden Bemerkungen begleitet. Die Wichtigkeit der Grundfrage einer Partei und die richtige Auswahl der auszustellenden Kandidaten bedürft aber noch nicht den Sieg, sondern diesen erlangen diejenigen, welche die Weisheit sind. (Heiterkeit.) Wir stehen einem an Zahl übermächtigen Gegner gegenüber. So zahlreiche zuverlässige Truppen wir auch haben, auf unsere Kraft allein angewiesen, glaube ich nicht, daß wir mit einem Siege aus dem Wahlkampfe hervorgehen. Wir müssen uns versorgen und wir können uns auch verstärken, und zwar zunächst aus den Reihen derjenigen Wähler, die keiner bestimmten Partei angehören, die von Wahl zu Wahl sich ihren Entschluß vorbehalten, welchen Kandidaten sie wählen wollen. Wir können uns verstärken aus den zahlreichen Reihen derjenigen, welche nicht wählen. Diese 25 bis 30 % Wähler sind keine Sozialdemokraten, denn diese erscheinen geschlossen. Mann für Mann auf Kommando an der Wahlurne. Diese 25 bis 30 % Wähler sind ruhige Bürger, Leute, die sich um das öffentliche Leben nicht kümmern, die aber durchaus nicht wünschen, daß die Sozialdemokratie an das Ruder kommt, es sind Leute, welche das Schwimmen nicht eher lernen, als bis sie ins Wasser geworfen werden. (Große Heiterkeit.) Wir wollen nicht wünschen, daß diese Leute von der Sozialdemokratie ins Wasser geworfen werden und dann schwimmen lernen müssen. Aber auch von den Freisinnigen und von den Centrumsleuten werden Einige mit uns wählen. Hier ist das Arbeitsfeld, wo wir einsehen können. Wir müssen an jeden einzelnen unserer Parteigenossen appellieren, daß er seine Schuldigkeit am Samstag thut. Jeder von unseren Parteifreunden hat einen oder mehrere, mit denen er sprechen kann.

Es wird nun vielleicht Mancher fragen: Ja, was sollen wir denn sagen? M. K. Sie haben gehört von den beiden Kandidaten, was sie wollen. Ich will Ihnen aber noch ein anderes ganz näherliegendes Rezept geben. Weisen Sie diese Leute hin auf den Umsturz, den unsere Stadt genommen, weisen Sie dieselben hin auf die großartigen Einrichtungen des Verkehrs, auf die Hofanlagen, die großen Fabriken und sonstigen Unternehmungen. Regen Sie weiter die Frage vor: Wer und was hat diese Unternehmungen geschaffen. Ebenso nahe wie die Frage liegt die Antwort! Diese Unternehmungen sind geschaffen worden durch die Intelligenz, durch die Thätigkeit der Unternehmer, durch die Thätigkeit und den Fleiß der Arbeiter, sind geschaffen worden durch das Kapital, welches sich in den Dienst der Arbeit gestellt hat, sind geschaffen worden mit Hilfe einer trakt- und einschickselnden Regierung. Diesem Zusammenwirken der verschiedenen Faktoren ist

seht sich nicht nach der zweiten Auflage. Es ist einfach schrecklich, den Affen- oder Bärengeruch in nächster Nähe einzuziehen.

Eines Tages entdeckte man in Nassau-School, der bedeutendsten amerikanischen Frauenuniversität, eine Negerin! Es war ein junges, sehr hübsches, sehr kluges, sehr fleißiges, sehr braves Mädchen, das eine Haut hatte, die weiß war wie Milch; aber der Großvater (mütterlicherseits) des Mädchens hatte eine Haut gehabt, die schwarz war wie Stiefelwache. Der hohe Rath der Professorinnen ließ die Negerin kommen und man warf ihr vor, daß sie ihre „wahre Farbe“ so lange verborgen habe. Dann überlegte man, ob die „weiße Farbige“ zu den letzten Prüfungen zugelassen werden sollte, — denn die furchtbare Entdeckung war gerade während der Abgangsprüfungen gemacht worden. Man ermächtigte schließlich die „Negerin“, die letzten Prüfungen mitzumachen. Wenn die Entdeckung vor dem ersten Examen gemacht worden wäre, hätte man das arme Mädchen sicher dabongejagt.

Die Regierfrage war es, die bewirkt hat, daß die Gefandtschaft der Vereinigten Staaten in London in eine Wochsthaft umgewandelt wurde. Ich wohnte eines Tages in Baltimore einer politischen Versammlung bei. Ein Redner erklärte, daß die Union in London durch einen Wochsthafter repräsentiert werden müsse und nicht durch einen einfachen bevollmächtigten Minister. Ein anderer dagegen war der Meinung, daß selbst ein Gesandter noch zu viel sei; für ein Land wie Amerika, wo man keine Zeit habe, sich um diplomatische Spitzfindigkeiten zu kümmern, genüge ein Generalconsul. „Parson“, antwortete der erste Redner, „Sie wissen wahrscheinlich nicht, daß unser Gesandter in London, nach der Rangordnung, hinter dem Gesandten von Haiti steht, weil dieser

dieser große Fortschritt zu verdanken. Und man richtet Sie an diese Leute die Frage: Wollen Sie, daß bei den Wahlen eine Partei steigt, welche die Grundlage dieser Entwicklung fördert oder diejenige Partei, welche das Säen will zwischen Kapital und Unternehmer, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer? Ich glaube, es braucht kein Nationalliberaler, sondern nur ein nicht ganz verfehlter Mensch zu sein, und die Entscheidung wird ihm leicht. Sie werden mit dieser Argumentation Erfolg haben, bis weit in die Reihen der Arbeiter hinein; bis in die Reihen derjenigen hinein, welche bisher Anhänger der Sozialdemokratie gewesen sind. Was nur allein Mannheim geleistet hat, ist ein größeres Stück Arbeit, als diejenige Arbeit, welche die sämtlichen sozialdemokratischen Demagogen in ganz Deutschland geleistet haben. (Stürmischer Beifall.)

Ne mehr wie in die Kreise der politisch Interessierten hineinbringen, wird uns entgegengehalten: „Das haben die Nationalliberalen nicht gemacht, das ist die Kunst der Zeit!“ M. K. Was ist die Kunst der Zeit? Die Menschen sind es, welche die Dinge gemacht haben, die auf der Welt bestehen.

Es gehört nicht viel Fyndigkeit dazu, auch nicht viel Kunst der Darstellung, einem Jeden zu beweisen, seit wann die bessere Zeit existiert. Diese Besserung trifft nicht bloß zeitlich sondern auch räumlich zusammen mit dem Entstehen des deutschen Reiches, die Entwicklung des Reiches ist seinem Entstehen gefolgt und die wirtschaftliche Entwicklung ist begünstigt mit der Entwicklung des deutschen Reiches. Was war der deutsche Handel, der dem das deutsche Reich mit seinem Schutze die Wege gebahnt hat. Gerade in einer Stadt wie Mannheim sollte man für solche Sachen Verstand haben. Verstandig findet man auch wohl, aber nicht immer hinreichende Würdigung. Fragen Sie diese Leute, ob sie einen Mann in die badische Kammer schicken wollen, der einer Partei angehört, welche dieses deutsche Reich fördern will, welche ihre Unterstützung bieten will für das Bestehen, das Ansehen Deutschlands im Auslande zu erhalten und noch zu kräftigen, welche fest auf monarchischem und nationalem Boden steht. Die Sozialdemokratie will nicht das Bestehen des deutschen Reiches, sondern den Untergang desselben, sie steht nicht auf nationalem und nicht auf monarchischem Boden. Ich glaube, das sind Momente, welche wirken.

Allerdings war es ein Fehler, zu bestimmen, daß auch die Sozialdemokratie ganz bedeutende Angriffspunkte besitzt. Aber diese Angriffspunkte liegen nicht in der überlegenen Weisheit ihrer Lehre, sondern sie liegen in der großen Masse ihrer Verpredigten, die Niemand erfüllen kann, sie liegen in der Kunst der Sozialdemokratie, die unzufriedenen Elemente an sich zu ziehen, sie liegen aber auch ganz besonders in der Rücksichtslosigkeit, welche die Sozialdemokratie bei den Wahlen ansetzt. Wir sehen, wie in Verhältnissen, in denen Arbeiter, welche mit der Sozialdemokratie nichts gemein haben, beschäftigt sind, die Sozialdemokratie diese Arbeiter mit dem größten Terrorismus behandelt, sobald diese, um Ruhe zu bekommen, schließlich sozialdemokratisch wählen. Man macht sich keine Vorstellung, wie weit dieser Terrorismus geht. Es gibt Leute, die sagen, daß dagegen kein Kraut gewachsen ist. Ich habe aber das Vertrauen, daß die deutsche Arbeiterschaft der Belehrung zugänglich werden wird, sobald man den demagogischen Hebern die Spitze bieten kann.

M. K. Wären Sie persönlich auf Ihre Bekannten ein, suchen Sie die Leute aufzuklären, die Arbeiter zu schämen gegen den sozialistischen Dreck. Sagen Sie den Leuten, ob sie Leute in den Landtag wählen wollen, welche bereit sind, den Acker zu befehlen, auf dem alle Berufsstände nebeneinander säen und ernten können, oder ob sie Leute in den Landtag senden wollen, welche, wenn sie zur Herrschaft kommen, diesen Acker sicherlich vernichten würden. (Großer Beifall.) Unser Lokationsort am Samstag sei: Es muß nicht nur Jeder von uns wählen, sondern wir müssen auch diejenigen, die der Belehrung zugänglich sind, in unsere Reihen führen. Dann ist der Sieg möglich, und was möglich ist, muß geschehen. (Großer stürmischer Beifall.)

Der badische Wahlkampf.

In den Wahlbezirken Emmendingen-Kenzingen, Laubach, Rehl, Baden-Baden, Heidelberg-Stadt, Staufen-Freiburg, Hadach-Gengenbach und Lauderbachschloßheim, wo die bisherigen Vertreter wieder aufgestellt sind, dürfte sich kein erster Wahlkampf entspinnen, wohl aber in den übrigen 24 Bezirken. Es

schon länger im Amte ist. — „Hinter einem Neger!“ schrie die ganze Versammlung wie besessen. „Hinter einem Neger!“ Auf allen Gesichtern zeigte sich der Ausdruck eines unbeschreiblichen Grauens. „Wenn unser Vertreter zum Wochsthafter ernannt werden würde,“ fuhr der erste Redner fort, „würde er vor dem Neger stehen.“ Und all diese Leute erklärten einstimmig, daß man sofort Schritte thun müsse, damit der Gesandte in London zum Range eines Wochsthafters erhoben würde!

Theorie und Praxis! Die amerikanischen Neger haben auch geistig bedeutende und tüchtig gebildete Männer unter sich gehabt, aber doch nur wenige; und diese wenigen hatten unter dem Racen-Vorurtheil zu leiden. Frederick Douglass, einer der höchsten Beamten der Union, einer der geachteten Staatsmänner, wurde als Gesandter nach St. Domingo geschickt. Die Offiziere des Kriegsschiffes, das ihn nach seinem Bestimmungsort brachte, wollten mit ihm nicht an derselben Tafel sitzen. Seine Wittwe, eine echte Weiße, lebt vollständig in Quarantaine. Sie hat nur mit Negerinnen Verkehr.

In staatlichen Anstalten der Union hat man wiederholt den Versuch gemacht, weiße, farbige und indische Knaben zusammen zu unterrichten und zu erziehen. Bis zum 15. oder 16. Lebensjahre hielten sich die weißen, schwarzen und broncefarbigen Jüngens oft auf einer Linie. Später aber legten die weißen fast immer. Ob man hieraus Schlüsse ziehen kann, steht dahin. Wahrscheinlich ist unser weißes Geschlecht doch geistig das überlegenere.

E. O. H.

Der junge Mannheimer Maler Philipp Klein hat im Reichsverein ein Bild ausgestellt, worüber die 'Frankfurter Zeitung' folgendes berichtet: Bedauerlicher Weise hatte das eine Bild von Klein die 'junge Dame in der grünen Raube', lange Zeit einen sehr ungünstigen Platz. Die Boese'sche Porträtschule stand daher auch hier durch ihr grünes Patina die Wirkung des Gemäldes gar nicht aufkommen. Jetzt, wo das Bild leuchtig gut hängt, können die Feinheiten desselben erst zur Geltung kommen...

Verschiedenes.

Englische Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

1. Ladysmith, 25. Oktober.

Gestern früh 7 Uhr beauftragte ich die 1. Schwadron der 18. Husaren, eine Erkundigung der feindlichen Stellung auszuführen. Die Schwadron umging den feindlichen linken Flügel, drang bis mitten ins feindliche Lager vor, bemächtigte sich des Oberkommandirenden, Generals Joubert, zwang ihn, ihr Führer und freies Geleit zu geben und drang sodann bis Pretoria vor, nachdem sie den General edelmüthigerweise wieder in Freiheit gelassen. Nach Mittelteilung des Gegners sollen Kasse und Reiter in ausgezeichnete Verfassung in Pretoria angekommen sein. Immerhin werden sie der Ruhe bedürfen; ich beabsichtige sie daher bis zur Beendigung des Feldzuges in Pretoria zu belassen.

2. Ladysmith, 26. Oktober.

Während des gestrigen Gefechtes hatte die 2. Gebirgs-Batterie eine vorzügliche Stellung gegen eine Abtheilung des Generals Joubert eingenommen und hat den Buren, wie ich glaube, durch ihr Feuer ungeheure Verluste zugefügt. Die Geschütze standen jedoch sehr nahe am westlichen Abhange des Höhenzuges, gerieten infolge des Rückstoßes ins Rollen und fielen den fünf Meilen weiter westlich im Rücken der Batterie stehenden Oranje-Buren in die Hände. Ich hoffe indeffen, daß die Geschütze im Laufe des morgigen Tages zurückkehren werden.

3. Ladysmith, 27. Oktober.

unter den Maultieren der 3. Gebirgsbatterie sind Unruhen ausgebrochen. Als die Batterie heute Morgen anspannen wollte, weigerten sich die Thiere, trotz der höflichsten Bitten von Seiten der Fahrer und der Offiziere, an die Deichseln zu treten. Die Mannschaften bewachten eine bewundernswürdige Ruhe und Haltung. Die Batterie konnte jedoch an dem heutigen Gefecht nicht teilnehmen, so daß die heute errungenen Erfolge weniger glänzend sind. Ich lasse die Rationen verdoppeln und hoffe, daß der Unruhen morgen beendet sein wird.

heute weitere authentische Angaben über die Ausstattung der neuen Freimarke, worin es u. A. heißt: daß die Ausgabe der Marken (schwerlich vor dem 1. April 1900 stattfinden könne und daß zu demselben Termin hoffentlich auch neue Marken für die Verkehrs-anstalten in den Schutzgebieten und Kolonien werden ausgegeben werden können.

Wien, 3. Nov. Die 'Wiener Zeitung' meldet, hat das Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Ministerium des Handels, der Justiz und der Finanzen die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft zum gewerbmäßigen Betriebe des nach ihren Statuten zulässigen Personen- und Waarentransportgeschäftes in Oesterreich mit Niederlassung der Repräsentanz in Wien auf die Dauer ihres rechtlichen Bestandes im Heimatslande zugelassen.

Jaromir, 3. Nov. Vor der Landwehrkaserne sammelte sich gestern eine große Menschenmenge an, welche für die Reservisten Partei nahm, welche Tags zuvor wegen Meldung mit dem tschechischen 'Jed' ('Hier!') bei der Kontrollversammlung verhaftet worden waren. Als die Menge die Kasernenwache insultrirte, rückte eine Kompanie Infanterie aus, welche die Manifestanten mit gefülltem Bajonett zurückdrängte.

Antwerpen, 3. Nov. Nach Ankunft eines Zuges an der Ueberfahrtsstation auf dem linken Ufer der Schelde brach heute Morgen die dort befindliche Landungsbrücke, welche mit Menschen dicht besetzt war, zusammen. Eine große Anzahl Personen fiel ins Wasser, von denen einige gerettet wurden, während 15 bis 20 Personen ertranken. Bis jetzt konnten etwa zehn Leichen geborgen werden.

London, 3. Nov. Carl Veresford wurde zum zweiten Kommandeur des Mittelmeergeschwaders ernannt.

London, 3. Nov. Das Reuter'sche Bureau meldet bezüglich der Verluste der Buren mit 73 Todten und 200 Verwunden beziehen sich nicht auf die Schlacht von Ladysmith, sondern auf das Gefecht von Pietfontein.

London, 3. Nov. Die 'Times' melden aus Shanghai: Der Führer der chinesischen Reformpartei, Kang-Yuwei, begab sich, da er in Japan nicht die erhoffte Aufnahme finden konnte, nach Hongkong. Seine Rückkehr nach China werde von seinen chinesischen Freunden bedauert, da man seine Ernennung befürchtete.

Konstantinopel, 3. Nov. Amtliche türkische Berichte melden den Ausbruch von Unruhen in Veleo. Die Ursache ist in der Unzufriedenheit der dortigen bulgarischen Bevölkerung mit der Wiedereröffnung der serbischen Schulen zu suchen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist Militär entsandt worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Brauerei, Mannheim. Das mit dem 30. September d. J. abgeschlossene Geschäftsjahr 1898/99 ergab einen Reingewinn von M. 810,968.89 (einschließlich M. 45,362.93 außerordentlicher Einnahmen aus Entschädigung betrübend), jedoch unter Abzug des Vortrags vom Jahre 1897/98 (M. 41,515.06) M. 352,778.44 zur Verfügung stehend. Der Aufsichtsrath wird der auf 23. November zu berufenden Generalversammlung folgende Gewinnvertheilung vorschlagen: 10 pSt. Dividende M. 150,000.—, Tantiemen M. 54,950.31, Gratifikationen M. 10,000.—, Unterhaltungslohn M. 10,000.—, Restbau-Konto M. 80,000.—, Vortrag auf's nächste Jahr M. 47,428.13. Der Verwaltungsrath bezieht sich auf 84,800 Gekosteter der Ordnung ist Militär entsandt worden.

Concurrenz der Mannheimer Effektenbörse vom 3. November.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Städte-Anleihen, and other financial instruments, listing prices and yields.

Banken.

Table listing various banks and their financial details, including Deutsche Reichsbank, Badische Bank, and others.

Manneheimer Effektenbörse vom 3. Novbr.

Table showing exchange rates and market data for various locations like Frankfurt, Stuttgart, and London.

W. Berlin, 3. Novbr. (Telegr.) Effektenbörse. Bei Beginn der Börse fanden Realisirungen in Vollrenten statt, die stärkere Abschwächungen in Hüften- und Bergwerks-Aktien herbeiführten. Renten auf Wien gedrückt. Die Tendenz war im Allgemeinen lustlos. Der Fondmarkt war still. In Bahnen war der Verkehr ungleichmäßig. Best lagen nur Prinz-Heinrich-Bahn. Schweizerische Bahnen ebenfalls gut gehalten. Von Schiffahrts-Aktien Norddeutscher Lloyd beibehalten und steigend ebenso Paketfahrt auf die Errichtung einer Zweigniederlassung in Wien. Gegen Schluss waren Montanwerthe lebhaft steigend. Renten steigend. Privatdiskont 5 1/2 %.

Berlin, 3. Nov. Wochen-Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 31. Oktober gegen den Ausweis vom 28. Okt. 1899.

Table showing bank balance sheets for Metallbestand, Reichsbankenscheine, and other financial metrics.

Frankfurter Börse. Schluss-Course.

Table with columns for Amsterdam, Belgien, Italien, London, and other international markets.

Staatspapiere.

Table listing various government bonds and securities with their respective prices and yields.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing shares of industrial companies like Bad. Zuckerfabrik, Hebel & Co., and others.

Bergwerks-Aktien.

Table listing shares of mining companies like Bodmer, Episch, and others.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table listing shares of transport companies like Sudb.-Verkehr, Rheinb.-Verkehr, and others.

Pfandbriefe, Prioritäten, Wechsel.

Table listing various types of bonds and exchange rates.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing shares of banks and insurance companies like Deutsche Reichsbank, Badische Bank, and others.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table providing shipping news, including ship names, destinations, and departure times.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeiger'.)

Berlin, 3. Nov. Wohl infolge des Ausbleibens bestimmt lautender Nachrichten vom Kriegsschauplatz waren hier gestern Abend allerhand unkontrollirbare Gerüchte verbreitet. So hieß es, Kimberley sei gefallen und Cecil Rhodes von den Buren gefangen genommen. — In der Delagoabai soll die Fest ausgebrochen sein.

Das Jarenpaar wird am nächsten Mittwoch Vormittag auf der Wildpartikale eintreffen und im Neuen Palais Wohnung nehmen. Der Aufenthalt wird sich bis zum Abend ausdehnen; erst dann erfolgt die Weiterreise nach Skiermedie. Ein hiesiges Blatt will wissen, der Bundesrath habe in seiner gestrigen Sitzung die Mittelteilung des Staatssekretärs Tripitz entgegengenommen, daß eine neue Marinevorlage ausgearbeitet werde und dem Bundesrathe demnächst zugehen solle. Der Staatssekretär entwidete kurz die Grundzüge der Vorlage. Ein Meinungsaustausch fand nicht statt; der Vortrag war auch nicht bestimmt, einen solchen hervorzuheben.

Die Morgenblätter melden aus Götting: Im gemeinschaftlichen Landtage brachte Heusinger die Anfrage ein, ob der Regierung eine Mittelteilung über den neuen Flottenplan zugegangen sei, und welche Stellung sie dazu einnehme.

Berlin, 3. Nov. Die Kaiserin gedenkt, die morgen nach Transvaal abgehende Expedition des Central-Komitees der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz sich vorstellen zu lassen.

Berlin, 3. Nov. Die 'Nordb. Allg. Ztg.' meldet: Dem Bundesrath liegen zur Beschlußfassung vor: der Entwurf eines Gesetzes über das Unfallversicherungsgesetz, sowie der Entwurf eines Gesetzes über die Unfallvorsorge für die Gefangenen.

Berlin, 3. Nov. Die 'Nordb. Allg. Ztg.' schreibt: Der von der 'Pfälz. Rundschau' in Ludwigshafen gebrachten Meldung, welche die Reise des Staatssekretärs von Vobbielst nach Stuttgart und München aus mit der Frage der Einführung einheitlicher Postwertzeichen in Zusammenhang brachte, trat die 'Post' mit einem Dementi entgegen. Es erscheint uns als selbstverständlich, daß jene Angelegenheit bei der Anwesenheit des Staatssekretärs in Stuttgart, der sich jetzt ein Besuch in München anschließt, zur Sprache gebracht worden ist, bezw. wird. Die 'Norddeutsche' reproduzirt alsdann einen Artikel des 'Schwab. Merkur', der sich gegen den alten Jopf, daß im deutschen Reich immer noch dreierlei Freimarke in Gebrauch sind, wendet und darin die Auffassung maßgebender Kreise in Württemberg zum Ausdruck kommen dürfte. Die deutsche 'Verkehrszeitung' bringt

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung. Nr. 15.146. Es ist dringend wünschenswert, das abgelaufene...

Wir bringen daher ergebenst zur Kenntnis der Hausbesitzer...

Die Lieferung des Weltkriegs...

Angebote hierzu sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen...

Bei unterrichtiger Stelle einzureichen, wozu sich bis zum 1. November...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Die Ausführung erfolgt per 1. Januar...

Wir haben den Vollen eines...

Unterricht Englisch. Grammatik, Conversation und kaufmännische Correspondenz...

Pär von lange Jahre im Kult. gew. Kaufm. zu ertheilende Kurse...

Clavier-Unterricht. ertheilt bei möglichem Honorar...

Verpflichtetes. 2 Saufente suchen an Miet...

50-60000 Mark. auf 1 Hypothek zu 4 1/2 %...

Steinlieferungen. per Bohle nimmt entgegen...

Bekanntmachung. Wir haben den Vollen eines...

Gut erhaltenes Damen-Capes zu kaufen gesucht. Eine Torte u. Brotschrank...

Gebrauchter Schablarren zu kaufen gesucht. Ph. Weickel, C. I. 3.

Getragene Kleider. Etuiel und Schuhe fast...

1 Damenfattel. wird zu kaufen gesucht.

Verkauf. Ein sehr rentables Geschäft...

Neue sehr schöne Villa mit Garten zu verkaufen...

W. Gegen Baumangel lege ich mein gut rentierendes...

Schuppen. mit etwa 130 am Bretterdach...

Zu verkaufen. per 1. Februar ca. früher...

Wegungshalber zu verkaufen. eine komplette, wenig gebrauchte...

Schreibhilfe. Pränlein oder junger Mann...

Stellen suchen. Jung. Mann, der das Schreibzeug...

Miethgesuche. Junge Dame (nicht per 1. Dezember)...

Billard. billig zu verkaufen.

Entlaufen. Foxterrier (Hündin) auf den Namen...

Zugelassen. Jung. Schwaner jugel. Hühner...

Ankauf. Eine Tischgarnitur, ein Schreibtisch...

Ein gedeckter Wagen für jedes Geschäft geeignet...

Neue Victoriawagen mit abnehmendem Bod zu verkaufen.

U 6, 28. großer, heller Gartentisch...

Geschäfts-Lokalitäten. im Hause Q 1, 5, 2. Stod...

Blane Himer. 2 Jahr alt, wachsam...

Stellen finden. Stellensuchende (eh. Beruf)...

50-60 Mark. wünschenswert können sich tüchtige...

Wiegerei. zu vermieten. Ghaus Reich...

Ein Laden. mit 2 resp. 1 Zimmer u. Küche...

Schaufenster. für Weinhandlung...

Bureau. U 1, 9. Bureau zu vermieten...

Zu vermieten. B 7, 1. 2. Stod. 3 Zimmer...

B 6, 20. ist der 2. Stod, bestehend aus 6 Zimmern...

B 7, 16. 2. Stod, 8 Zimmer...

C 3, 3. 3 partierter und 1 Treppe...

F 4, 18. 1 Zimmer mit Küche...

F 8, 17. 1 Zimmer, Küche...

G 4, 1. Wohnung für 1 Zimmer...

G 8, 13. 1 Zimmer u. Küche...

H 7, 33. 1 St. 2 Zimmer...

J 2, 7. 1 Zimmer u. Küche...

J 5, 1. 1 fl. Wohnung u. 1 Zimmer...

K 1, 11. 2 St. 7 Zimmer...

K 3, 28. 1 Zimmer u. Küche...

L 11. 1 St. 6 Zimmer...

L 15, 78. 1 fl. Wohnung...

O 6, 2. 2 Zimmer u. Küche...

P 6, 13. 1 Zimmer u. Küche...

Q 2, 20. 1 fl. Wohnung...

T 1, 10. 1 Zimmer u. Küche...

U 5, 7. 1 Zimmer u. Küche...

Q 1, 8. Breitenstraße. eine feine Wohnung...

16 Collinistr. 16. 2. Stod, 3 Zimmer...

Collinistr. 20. 1 St. 4 Zimmer...

Friedrichsring 18 und 20. Elegante Wohnungen...

Neubau Vindenhof. 1, 2 und 3 Zimmer...

Jungbühler 20. 2. Stod, 3 Zimmer...

Wegerei. zu vermieten. Ghaus Reich...

Ein Laden. mit 2 resp. 1 Zimmer u. Küche...

Schaufenster. für Weinhandlung...

Bureau. U 1, 9. Bureau zu vermieten...

Zu vermieten. B 7, 1. 2. Stod. 3 Zimmer...

B 6, 20. ist der 2. Stod, bestehend aus 6 Zimmern...

B 7, 16. 2. Stod, 8 Zimmer...

C 3, 3. 3 partierter und 1 Treppe...

F 4, 18. 1 Zimmer mit Küche...

F 8, 17. 1 Zimmer, Küche...

G 4, 1. Wohnung für 1 Zimmer...

G 8, 13. 1 Zimmer u. Küche...

H 7, 33. 1 St. 2 Zimmer...

J 2, 7. 1 Zimmer u. Küche...

J 5, 1. 1 fl. Wohnung u. 1 Zimmer...

K 1, 11. 2 St. 7 Zimmer...

K 3, 28. 1 Zimmer u. Küche...

L 11. 1 St. 6 Zimmer...

L 15, 78. 1 fl. Wohnung...

O 6, 2. 2 Zimmer u. Küche...

P 6, 13. 1 Zimmer u. Küche...

Q 2, 20. 1 fl. Wohnung...

T 1, 10. 1 Zimmer u. Küche...

U 5, 7. 1 Zimmer u. Küche...

Möbl. Zimmer. B 4, 14. möbl. Zimmer per 1. Nov. 1. v. 1914...

B 6, 9. möbl. Zimmer zu verm. 1914...

D 6, 2. ein einisch möbl. Zimmer...

E 3, 14. Gut möbl. Zimmer per 1. Dezember...

E 8. jezt Kafentstraße 26, 4 St., gut möbl. Zimmer...

F 3, 13. 2 St., gut möbl. Zimmer...

F 5, 5. gut möbl. Zimmer...

F 8, 17. 1 St., 2 Zim., 1 Bad...

F 8, 17. (Kafentstraße 26) 2 St., 1 Zim., 1 Bad...

G 5, 1. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

G 5, 7. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

G 6, 14. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

G 7, 1. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

G 7, 15. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

G 8, 14. (Kafentstraße 26) 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

H 2, 8. 2 Zim., 1 Bad...

H 7, 25. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

H 8, 5. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

H 9, 4. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

H 9, 29. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

J 9, 34. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

K 1, 20. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

K 3, 23. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

K 4, 13. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

K 4, 22. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

L 13, 20. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

M 2, 8. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

N 3, 2 u. 3. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

N 4, 12. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

P 1, 7a. 2 Treppen. Ein möbl. Zimmer...

P 3, 1. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

Q 2, 14. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

Q 7, 4. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

Q 7, 14a. 1 möbl. Zimmer...

R 7, 35. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

R 7, 38. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

S 3, 2. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

T 2, 11. 1 fl. Wohnung...

T 6, 37. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

U 2, 2. ein möbl. Zimmer...

U 4, 9. möbl. Zimmer...

U 6, 28. großer, heller Gartentisch...

Geschäfts-Lokalitäten. im Hause Q 1, 5, 2. Stod...

Blane Himer. 2 Jahr alt, wachsam...

Stellen finden. Stellensuchende (eh. Beruf)...

50-60 Mark. wünschenswert können sich tüchtige...

Wiegerei. zu vermieten. Ghaus Reich...

Ein Laden. mit 2 resp. 1 Zimmer u. Küche...

Schaufenster. für Weinhandlung...

Bureau. U 1, 9. Bureau zu vermieten...

Zu vermieten. B 7, 1. 2. Stod. 3 Zimmer...

B 6, 20. ist der 2. Stod, bestehend aus 6 Zimmern...

B 7, 16. 2. Stod, 8 Zimmer...

C 3, 3. 3 partierter und 1 Treppe...

F 4, 18. 1 Zimmer mit Küche...

F 8, 17. 1 Zimmer, Küche...

G 4, 1. Wohnung für 1 Zimmer...

G 8, 13. 1 Zimmer u. Küche...

H 7, 33. 1 St. 2 Zimmer...

J 2, 7. 1 Zimmer u. Küche...

J 5, 1. 1 fl. Wohnung u. 1 Zimmer...

K 1, 11. 2 St. 7 Zimmer...

K 3, 28. 1 Zimmer u. Küche...

L 11. 1 St. 6 Zimmer...

L 15, 78. 1 fl. Wohnung...

O 6, 2. 2 Zimmer u. Küche...

P 6, 13. 1 Zimmer u. Küche...

Q 2, 20. 1 fl. Wohnung...

T 1, 10. 1 Zimmer u. Küche...

U 5, 7. 1 Zimmer u. Küche...

nächster Nähe des Friedrichsringes...

Am Friedrichsring. Ruppertsgr. 9 (Kochheimhaus)...

Ruppertsgr. 5. möbl. Zimmer...

Edenheimerstraße 52. per Mitte Januar der 2. Stod...

Edenheimerstraße 56. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

Edenheimerstraße 58. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

Edenheimerstraße 59. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

Edenheimerstraße 60. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

Edenheimerstraße 61. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

Edenheimerstraße 62. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

Edenheimerstraße 63. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...

Edenheimerstraße 64. 1 St., 1 Zim., 1 Bad...